

„FranksReich“: Fantastische Fotografie

Zwischen „Raureif“ und „Gefrierpunkt“: Fotografien des Suhler Künstlers Frank Melech sind bis ins Frühjahr hinein in den Räumen von Optik Schulze zu sehen.

Von Annett Recknagel

Schmalkalden – Wie heißt es bloß? Gerold Schulze erinnert die Dame mit dem, der Freiheitsstatue ähnelnden, Kopfschmuck an einen Sänger der Hard-Rock-Band Kiss. Frank Melech ist der Name seines Werkes kurz entfallen. Er zückt sein Handy. „Auf der Homepage steht es noch nicht – es ist neu“, sagt er und grübelt.

Urpötzlich fällt es ihm ein: „Strahlkraft“. Und ja – die dargestellte Dame – oder ist es ein Mann? – strahlt in Gold und Rotbraun aus dem Schwarz hervor.

Ihr Blick ist wie bei den anderen Köpfen von Frank Melech auch ein sehr eindringlicher. Man fühlt sich beobachtet. „Überall Augen“ – meint auch Gerold Schulze. Na – das könnte doch in einem Optikergeschäft nicht besser passen. Allerdings tragen die dargestellten Damen keine Brillen. „Wir fertigen auch Kontakt-

linsen an“, erklärt der Chefoptiker und man muss unwillkürlich aufpassen. Ja – die Atmosphäre während des Anbringens der neuen Ausstellung in den Geschäftsräumen von Optik Schulze ist sehr locker und gelöst. Im Behandlungszimmer sind vier überdimensional große Gesichter angebracht.

Eines trägt den Titel „Raureif“ und zieht einen sofort in den Bann, obwohl es nicht unbedingt als „schön“ zu bezeichnen ist. Doch das liegt ganz im Auge des Betrachters. Frank Melech will mit seinen fantastischen Fotografien Aufmerksamkeit erregen. Die Bilder sollen gefangen nehmen. Bei den Mitarbeitern von Optik Schulze funktioniert das schon kurz nach dem Anbringen. 16 großformatige Aufnahmen zieren die Wände. So eindringlich kann Fotokunst sein. Mitunter verarbeitet Frank Melech 100 verschiedene Aufnahmen, um ein Bild zu bekommen.

Beim „Gefrierpunkt“ beispielsweise hat er Lampenschirme ebenso wie die Flosse eines Störs hineingemogelt. Was der Betrachter letztlich erkennt, ist ihm selbst überlassen. Frank Melech mag das Befremdliche, dieses gewisse Etwas, das Spannung und Neugier erzeugt. „Ich will mich selbst überraschen“, sagt er und fügt hinzu: „Ich erschaffe meine eigenen Modelle.“ Kennt man den Suhler ge-

nauer, wird man unschwer feststellen, dass hinter den Köpfen seine Frau durchblickt. Übrigens sind die Köpfe Melechs „Wächter“ von FranksReich – so ist die Ausstellung benannt. Es sind die Wächter an der Schnittstelle zu einer anderen Zeit, heißt es auf seiner Homepage. Faszinierend sind die bei Optik Schulze gezeigten Wächter auf jeden Fall. „Man bleibt stehen, schaut, taucht ein und ist mittendrin in einer Fantasiewelt“, sagt Kurator Herbert Fröbing, der Melechs fantastische Fotografie bereits im Jahr 2007 im Landratsamt in der Sandgasse zeigte. Mittlerweile kennen sich Melech und Fröbing seit zwölf Jahren. „Ich weiß, wie er angefangen hat und wo er jetzt steht“, sagt Fröbing und kommt von den Wächtern weg zu den Landschaften.

Voller Geheimnisse

Die sind ebenso sehenswert, teilweise mystisch, geheimnisvoll, rätselhaft und unergründlich. 2014 eröffnete Fröbing mit Fotos von Frank Melech die Kunstausstellungen beim Optiker. Zwölf Bilder zeigte Melech damals. In den fünf Jahren gab es 17 Wechsel. 16 Künstler zeigten hier schon ihre Werke – einzig Frank Melech ist zweimal dabei – zur Eröffnung und zum kleinen Jubiläum

stellt er wiederholt bei Optik Schulze aus. Eröffnet werden soll die Ausstellung am Mittwoch, 30. Oktober, um 18 Uhr. Die Gäste können sich auf ein recht eigentümliches Herrschaftsgebiet von Frank Melech freuen. FranksReich verspricht Reales und Imaginäres, Realität und Fantasie gemischt mit Kunstgeschichte, Augenblickinspiration und fotografischem Können. Dazu kommen Bild-

titel, über die man nachdenken sollte. Denn Melech versteht es auch mit Worten zu spielen. Blickfang der Ausstellung ist ein Werk mit dem Namen „Schussfahrt“.

Der Titel ist zweideutig – das Bild zieht an und hängt als Blickfang im Eingangsbereich des Geschäftes. Fünf Jahre lang währte die Kunst in den Verkaufs- und Ausstellungsräumen nun schon. Die Kunden würden

das sehr gut annehmen, so Schulze. Etliche würden sogar durch die Räume ziehen, um sich die entsprechenden Bilder aus der Nähe zu betrachten.

Der Wechsel der Ausstellungen sei immer wieder spannend, ist von Gerold Schulze zu erfahren. Die Vernissage am Mittwoch, 30. Oktober wird mit experimentellen Klängen von Stephan Gauger umrahmt.



Das Bild wird zusammen gebaut. Melech hatte die Bilder auf Stoff mitgebracht. In den Rahmen ließen sie sich recht schnell einbauen.
Foto: Annett Recknagel